

Priester: »Stellt euch vor, letzte Woche war ich beim Tempeldienst in Jerusalem. Und was sehe ich, als ich einmal zum Hohenpriester nach Hause geschickt werde: Sein Haus ist voller Gold und Schätze. Woher hat er diese, frage ich mich, wenn nicht aus der Tempelsteuer und anderen Opfern der Tempelbesucher. Und wer, glaubt ihr, war gerade bei ihm zu Besuch? – König Herodes, dieser Halsabschneider; dieser Römerfreund. Die beiden schienen sich blendend zu verstehen! Die ganze Sippe des Hohenpriesters stolziert in Jerusalem herum, als seien sie etwas Besonderes und sie tun nichts mehr von dem, was Gott uns Priestern ursprünglich befohlen hat. Ach, wie ich doch darauf warte, dass Gott endlich den Messias schickt, damit er den Laden aufräumt und wir endlich wieder Gottesdienste feiern können, wie sie Gott gefallen!«

Bauer: »Nicht nur am Tempel knöpfen sie uns armen Leuten Geld ab. Am schlimmsten sind die Großgrundbesitzer. Die warten doch wie die Aasgeier darauf, dass es in einem Jahr mal wieder wenig regnet oder dass die Heuschrecken das Land überziehen und die ganze Saat auffressen. Dann müssen wir Kleinbauern bei ihnen Schulden machen und wenn wir diese nicht zurückzahlen können, müssen wir unser Land an sie abtreten und für sie arbeiten. Ach, wann will Gott endlich unser Elend ansehen und den Messias schicken, dass dieser uns armen Leuten hilft!«

Nachbarin: »Ja, wir mussten schon unseren älteren Sohn als Sklaven verkaufen, weil wir unsere Schulden nicht bezahlen konnten. Und dabei verbietet das Gesetz Gottes doch eindeutig die Schuldklaverei. Aber die Reichen kümmern sich nicht um Gottes Gebote. Wann wird Gott unser Elend ansehen und den schicken, der in Israel Recht und Gerechtigkeit wiederherstellt?«

Händler: »Und die Römer! Nicht nur, dass sie uns so hohe Steuern abknöpfen, dass wir kaum zu essen haben, sondern sie schikanieren uns auch auf Schritt und Tritt. – Überall müssen wir Wegezölle zahlen. Und erst gestern zwang mich wieder ein Soldat, sein schweres Marschgepäck eine ganze Meile für ihn zu tragen! Wenn der Messias kommt, wird er als erstes die gottlosen Römer aus dem Land vertreiben und wie David ein neues, diesmal ewiges Königtum in Israel errichten! Dann wird auch ewiger Friede herrschen.«

Zelot mit Schwert: »Er wird nicht kommen, wenn wir nichts gegen Leute wie den da (zeigt verächtlich auf den Zöllner) unternehmen! Wir müssen den ersten Schritt tun. Dann wird auch der Messias mit seinen Heerscharen kommen und Israel den Sieg bringen. ›Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!«, sage ich immer.«

Zöllner (*sitzt außerhalb der Gruppe, ist das schwarze Schaf der Familie*): »O je, hoffentlich kommt er nicht so bald! Ich bin dann bestimmt dran. Er wird mich dafür bestrafen, dass ich mit den Römern zusammenarbeite und mich auf Kosten der anderen bereichere.«

Du spielst in der nächsten Religionsstunde _____

1. Bringe einen Gegenstand mit, der zu deiner Rolle passt (Requisite).
2. Schreibe dir vier bis fünf Stichwörter auf, mit deren Hilfe du deinen Text *frei* vortragen kannst:

M 10a

So stellten sich die Menschen in Palästina den Messias vor

Empty speech bubble for the tax collector.



Zöllner

Empty speech bubble for the priest.



Priester

Empty speech bubble for the Zealot.



Zelot

Empty speech bubble for the farmer (Bauer).



Bauer

Empty speech bubble for the neighbor (Nachbarin).



Nachbarin

Empty speech bubble for the merchant (Händler).



Händler